

## Es wird scho glei dumpa

1. Es wird scho glei dum - pa, es wird scho glei Nächt,  
 drum kimm i zu dir her, mei Hei - länd, auf d' Wächt.

Will sin - gen a Lia - dl dem Lieb - ling, dem kloan, du  
 mågst jå net schlå - fn, i hör di nur woan. Hei

hei, hei hei! Schlåf süaß, herz - liabs Kind!

2. Vergiss hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load,  
 dåss d' dåda muasst leidn im Ståll auf da Hoad.  
 Es ziern jå die Engerl dei Liegerstått aus.  
 Möcht schöna nit sein drin in König sei Haus.  
 Hei hei, hei hei! Schlåf süaß, herzliabs Kind!
3. Jå Kinderl, du bist hålt im Kripperl so schen,  
 mi ziemt, i kån nimmer då weg von dir gehn.  
 I wünsch dir von Herzen die süaßeste Ruah,  
 die Engerl vom Himmel, die deckn di zua.  
 Hei hei, hei hei! Schlåf süaß, herzliabs Kind!
4. Måch zua deine Äugal in Ruah und in Fried  
 und gib mir zum Åbschied dein Segn no gråd mit!  
 Åft werd jå mei Schlaferl a sorgenlos sein,  
 åft kån i mi ruahli aufs Niederlegn gfrein.  
 Hei hei, hei hei! Schlåf süaß, herzliabs Kind!

Dieses Lied stammt vom oberösterreichischen Geistlichen und Mundartdichter Anton Reidinger (1839–1912). Veröffentlicht wurde es in Sigmund Fellöcker *Kripplied in Krippgsangl und Krippspiel in der oberösterreichischen Volksmundart* 5, Linz 1884, S. 1. Es findet sich auch in August Hofer *Weihnachtslieder aus Niederösterreich*, in: *Jahresbericht des nö. Landeslehrerseminars in Wiener Neustadt*, Wiener Neustadt [1890], S. 20 und als "Christkindl-Wiegenlied" vierstimmig mit Begleitung von Flöte, Klarinetten, Geigen, Cello und Bass in Franz Friedrich Kohl und Josef Reiter *Echte Tiroler Lieder* 1, Leipzig 1913, S. 24. Kohl (1851–1924) vermerkte dazu, dass es ihm in dieser Form vom alten Sternsinger Eduard Strobl aus Hopfgarten im Briental mitgeteilt wurde. Viktor Zack (1854–1939) übernahm es von Kohl, publiziert es in *Alte Krippen- und Hirtenlieder*, Graz 1918, S. 16 und machte es dadurch in der Steiermark heimisch. Heute ist es in ganz Österreich bekannt.